

Philosophieren mit interkulturellen Klassen

Beschreibung

Kinder stecken voller Fragen über das Leben. Philosophieren ist für sie oft alltäglich und daher ein guter Ausgangspunkt, sich neuen Themen anzunähern. Damit das gelingt, ist es wichtig, philosophische Fragen statt Wissensfragen zu stellen. Antworten auf solche Denkfragen stehen nicht im Internet oder Lexikon, sondern ergeben sich, indem man nachdenkt. Dieses freie Denken braucht ein offenes Gespräch, das PädagogInnen durch vertiefende Fragen und ihr Interesse an den Gedanken und Ideen der Kinder lenken. Es ist besser, wenn PädagogInnen sich inhaltlich nicht äußern, sondern auf den Gesprächsfluss achten, damit die Kinder selbst weiterdenken. Wichtig ist, dass Kinder wissen, dass es auf eine Denkfrage viele verschiedene Antworten geben kann.

*Alle Gedanken
und Meinungen
haben ihre
Berechtigung.*

Ziel Das Philosophieren unterstützt Kinder dabei, sich eine eigene Meinung zu bilden, also kritisch und kreativ zu denken. Darüber hinaus fördert Philosophieren die Sprachkompetenz, stärkt die Persönlichkeit und macht gemeinsam Spaß!

Hinweis zu interkulturellen Klassen

Der Begriff „Philosophieren“ kann bei manchen Eltern missverständlich so aufgefasst werden, als würde man die Kinder dazu animieren, ihre Religion oder Lebensweisen kritisch zu hinterfragen oder gar in Frage zu stellen. Dass Kinder danach gefragt werden, was sie denken, ist hingegen für die meisten Eltern in Ordnung. So ist es besser geeignet, statt „Philosophieren“ andere Begriffe wie „Fragereise“ oder „Was-denke-ich-darüber-Runde“ zu verwenden. In interkulturellen Klassen hat es sich bewährt, dass die SchülerInnen ihre Gedanken zunächst aufschreiben oder malen, bevor sie diese mit der Klasse teilen. So kann man sicherstellen, dass alle Kinder genügend Zeit haben, sich Gedanken zu machen. Als Einstieg kann zum Beispiel auch ein Bilderbuch verwendet werden. Empfehlungen dazu sind in der Literaturliste zu finden.